

# Barbara Sixt löst Walter Schlicht ab

Beiratswahlen im Elisabethenheim – Bewohnervertreter hoffen auf baldige Lockerungen

Illbauer

30 Bewohner des Elisabethenheims haben in den vergangenen zwei Jahren die Vertretung der Bewohner im Beirat übernommen. Die Aufgabe es ist, die Heimleitung zu unterstützen und als ihre Vertreterin zu fungieren. Barbara Sixt löst damit Walter Schlicht ab, der als ausstehender auf seine reiche Arbeit zurückblicken

Bei der Mitte der vergangenen vergangenweiterten (Verbandes (htete) und mehr für eine beirat zur iteren Mitnnervertre (Preuß, Elisa- ise Köhler.

ben für rvertretung

s Quappik ersten Zu- eugewähl- en ausge- ern, insbe- chlicht für nstruktive n Neuge- r zu deren ich mit ih- onisches

rag zählte die Rechte mbeirates n die Mit- nnervertre- der einzel- und Be- tsprache- ungen



**Der neugewählte Heimbeirat im Elisabethenheim** (von links) gemeinsam mit Heimleiter Markus Quappik (hinten): Vorsitzende Barbara Sixt, Elisabeth Winkler, stellvertretende Vorsitzende Lieselotte Kerscher, Aloisia Köhler und Rosalie Preuß. Die abgebildeten Bewohner leben in einer Gemeinschaft zusammen und sind bereits geimpft worden.

– Foto

zeitangebote im Heim. Außerdem werden sie vor der Durchführung baulicher Veränderungen genauso angehört, wie vor Neuverhandlungen des Pflegegesetzes mit Vertretern der Pflegekassen und des Bezirks.

Die Aufgaben der Bewohnervertretung sind im Pflege- und Wohnqualitätsgesetz geregelt, das für Betreiber von Alten- und Pflegeheimen bindend ist. Quappik wies besonders darauf hin, dass die Aufgabe ehrenamtlich erledigt wird, es dafür keine Aufwandsentschädigung gibt und den Mitgliedern der Bewohnervertretung gegenüber den anderen Heimbewohnern keinerlei Vorzüge eingeräumt werden.

Besonders bedauerte Barbara Sixt die in den

vorsitzenden ausübte, dass während der Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie die Heimbewohner auf so viele soziale Kontakte verzichten mussten und weiterhin müssen. In der Zeit davor hat sie Krankenhausbesuche erledigt und etlichen Mitbewohnerinnen und -bewohnern bei ihrer Sterbestunde beigegeben. „Der Heimbeirat wird gehört und kann seine Anliegen anbringen“, lobt Sixt die Zusammenarbeit mit der Heimleitung.

Viele Anregungen habe sie schon einbringen können, erinnert sich die 79-Jährige, für die das Wohlergehen der Heimsenioren ein besonderes Anliegen ist. Auch das ein Grund dafür, dass die an Multiple Sklerose

sie für andere Heimbewohner kleine Besorgungen erledigt.

## Nach den Lockerungen ist ein großes Fest geplant

Sixt, die sogar der Corona-Krise etwas Positives abgewinnen kann, weil die Heimbewohner in einer Gemeinschaft zusammen sind und nicht wie manch andere Senioren ganz alleine in einer kleinen Wohnung leben, will nach den Lockerungen wieder ein großes Fest mit einer Tombola organisieren.

Auch hier denkt die überaus sozial engagierte Frau wiederum an Andere, weil sie wie bis-

gung stellen will. So nicht möglich ist, dass im Elisabethenheim wieder Feiern veranstaltet werden. Die Vorsitzende schlug die Vorsitzende weiterhin im kleinen Heim zu kochen und zu basteln. Sie hofft, dass die Gymnastik unter Einhaltung der Regeln auch wieder in der nächsten Runde stattfinden kann.

Dazu hoffen die Mitglieder der Bewohnervertretung auf baldige Lockerungen im Alltag, weil nahezu alle Bewohnerinnen und Bewohnerinnen die zweite Schutzimpfung erhalten. Mit der Ankündigung der Heimbeirat, wie bei mindestens vier Sitzun-